

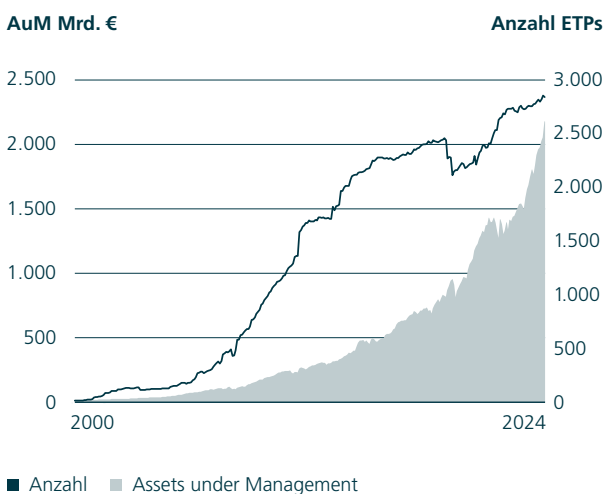


ETF-Monitor

Die (Krypto-)Bullen sind los

Nach der Wahl von Donald Trump zum nächsten Präsidenten der USA schien der Markt wie ausgewechselt. Sein Versprechen, Regulierungen abzubauen, ließ die Herzen der Börsianer höher schlagen. An der Wall Street kamen die Bullen auf Trab. Der Dow schaffte im November 7,5 Prozent, der Nasdaq Composite 6,2 und der breite S&P 500 immerhin noch 5,7 Prozent. So mancher Markt in Europa ließ sich anstecken. Der DAX zum Beispiel schaffte 2,9 Prozent. Selbst der Shanghai Composite, über dem die Zolldrohungen von Trump schwebten, konnte noch 1,4 Prozent zulegen.

Europäischer ETP-Markt



Quelle: Morningstar

Zahlen und Fakten

2,158

Die Assets under Management stiegen um 5,9 % auf 2,158 Billionen Euro.

2.819

Bei der Zahl der Produkte tat sich dagegen wenig. Sie ging um zehn auf 2.819 zurück.

Aber es gab auch Verlierer, bei denen die Drohung eines Handelskrieges Spuren hinterließ. Der EURO STOXX 50 verlor 0,5 Prozent, der Nikkei in Japan schon 2,2 Prozent und die Emerging Markets gingen mit minus 3,7 Prozent auf Tauchstation. Der Höhenflug des Goldes machte Pause, ein Minus von 3,7 Prozent. Der Ölpreis für die Sorte Brent verringerte sich um 0,3 Prozent. Aber die Metallaktien zogen dagegen in Erwartung von mehr Investitionen an, ein Plus von 1,7 Prozent.

Was sich an den klassischen Börsen abspielte, war aber nichts dagegen, was sich bei den Kryptowährungen tat. Der Markt explodierte, weil Trump sich als Krypto-Freund outete und das Ende der scharfen Regulierungen versprach. Das zeigte sich auch bei den Exchange Traded Products, zu denen Fonds und Notes gehören. In den USA boomten zudem Bitcoin-ETFs, die aber wegen der Konzentration auf ein Produkt nach europäischer Lesart

als Notes oder Zertifikate zu bezeichnen wären. Bei den in Europa notierten Produkten gab es ungehebelt Gewinne von bis zu 80 Prozent.

Aber auch klassische ETFs profitierten überdurchschnittlich, sofern sie auf die Blockchain-Technologien setzten, die ja die Grundlage für die Kryptowährungen sind. Für solche Fonds ging es immerhin auch um 40 Prozent nach oben. Ansonsten profitierten Branchen in den USA, die vermeintlich von Trumps Politikankündigungen profitieren könnten, Investitionsgüter und Energiewerte. Sie legten um bis zu 20 Prozent zu.

Die Zahl der Verlierer hielt sich in engen Grenzen. Nur rund ein Viertel der in Europa notierten Produkte ließ Federn, am stärksten vor allem gehebelte Short-Produkte auf Krypto. Bei den klassischen ETFs fielen vor allem Länderindizes in Asien auf. Indonesien- und Philippinenfonds gaben rund sechs Prozent ab. Auch Goldminen-Werte notierten mit 3,5 Prozent im Minus.

Anlageklassen

Auch beim Nettomittelaufkommen glänzten die Aktien. Sie erreichten im November mit 29,4 Milliarden Euro den bisher stärksten Monatszuwachs des Jahres. Anleihen mussten sich mit 349,2 Millionen Flows begnügen. Für den Geldmarkt gab es 155,9 Millionen Euro. Rohstoffe dagegen verloren. Ihre Flows sanken um 2,3 Milliarden Euro.

Zahlen und Fakten

1,546

Die Aktien profitierten am stärksten. Ihr Volumen stieg um 7,7 % auf 1,546 Bio. Euro.

439,2

Die Anleihen steigerten ihr Volumen nur leicht, ein Plus von 1,9 % auf 439,2 Mrd. Euro.

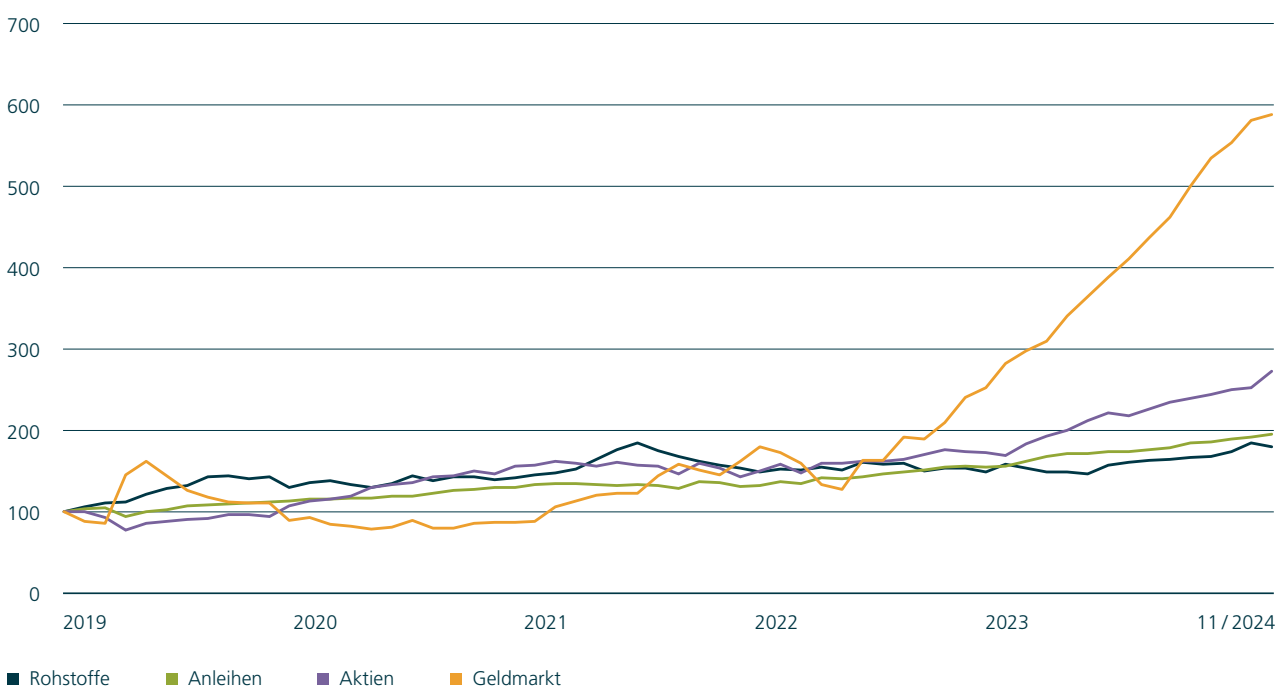
121,9

Die AuM der Rohstoffe dagegen sanken, um 2,4 % auf 121,9 Milliarden Euro.

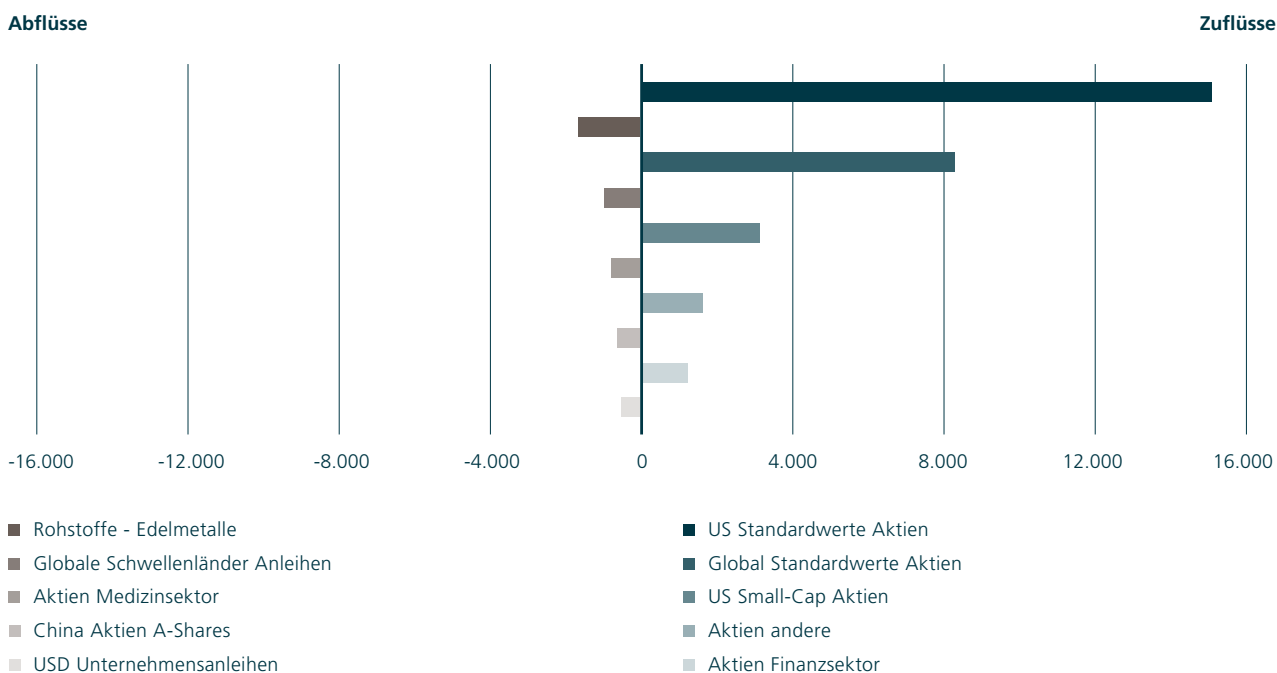
20,9

Der Geldmarkt stagnierte auf hohem Niveau, ein Plus von 1,2 % auf 20,9 Mrd. Euro.

Entwicklung AuM in Assetklassen in % (indexiert, rollierend 5 Jahre)



Quelle: Morningstar



Quelle: Morningstar

Nettomittelabflüsse

Verlierer waren Rohstofffonds mit Edelmetallbezug, minus 1,6 Milliarden Euro. Globale Schwellenländeranleihen litten. Sie mussten auf 943,6 Millionen Euro verzichten. Auch Aktien des Medizinsektors, normalerweise stabile Daueranlagen, wurden umgeschichtet. Aus ihnen wurden 752,3 Millionen Euro abgezogen. Schließlich machte sich nach zeitweiligem Aufschwung wieder mehr Ernüchterung in China breit. China-A-Aktien, die von Ausländer gekauft werden können, verloren 598 Millionen Euro.

Nettomittelzuflüsse

Heruntergebrochen auf einzelne Anlagekategorien dominierten US-Standardaktien mit einem Plus von 15,1 Milliarden Euro. Gefolgt wurden sie von globalen Standardaktien mit 8,3 Milliarden. Dann kamen amerikanische Nebenwerte mit 3,1 Milliarden Euro. Aktienaußerhalb der Standardindizes wurden mit 1,6 Milliarden Euro bedacht. Aktien des Finanzsektors zogen 1,2 Milliarden Euro frisches Geld netto an.

Marktkommentar: Ungeheure Hausse

Der Schwung des Novembers setzte sich zunächst ungebremst im Dezember fort. Der DAX erreichte am 3. Dezember erstmals mehr als 20.000 Punkte und steuerte auf eine glänzende Jahresperformance zu (siehe auch Kolumne). Doch allmählich ist die Hausse vielen Analysten nicht mehr geheuer. Der

US-Markt gilt nach den üblichen Kriterien inzwischen als hoffnungslos überbewertet. Die Bereitschaft zu Gewinnmitnahmen scheint zuzunehmen. Aber Rückschläge müssen nicht das Ende der Hausse bedeuten. Korrekturen gelten bei erfahrenen Anlegerinnen und Anleger erstmal als gesund.

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und/oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise.



Deka Investment GmbH

Lyoner Straße 13,
60528 Frankfurt

Postanschrift:
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 652
Telefax: (0 69) 71 47 - 11 43
E-Mail: service@deka.de
www.deka-etf.de